

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 44 (1950)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Ist nicht selig der zu nennen,
Fand nicht er der Weisen Stein,
Den ein Gott läßt froh bekennen:
Bin und war und werde sein.*

Eugen Sutermeister

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Die schöne Wallfahrt nach Rom

Das Jubeljahr geht seinem Ende entgegen, und zahlreiche Gaststätten in Rom werden ihre Tore wieder schließen. Wir haben viel gesehen und viel gehört in unseren viereinhalb Tagen in Rom und schöne, eindrucksvolle Erlebnisse als bleibende Erinnerungen mit nach Hause genommen.

Vom 9. bis 13. August fand der Internationale Kongreß für Gehörlose in Rom statt. 32 Gehörlose aus der Schweiz unter der Betreuung von HH. Prof. Breitenmoser und Fräulein Bachmann von der Schweiz. Caritaszentrale, Fachgruppe für Taubstumme, nahmen an der Wallfahrt teil, um gemeinsam in der Ewigen Stadt zu feiern, weil es ja

Das heilige Jahr für alle werden soll,
Ein Jahr der Reinigung und der Heiligung,
Der Verinnerlichung und der Sühne,
Das Jahr der großen Rückkehr und des Verzeihens.

Oh — wie freuten wir uns doch auf die langersehnte Reise. Am 8. August um 7 Uhr abends entführte uns der Zug von Luzern nach Arth-Goldau, Airolo, Chiasso über die Grenze nach Mailand und Genua. In Mailand stießen um Mitternacht noch sieben Welschschweizer zu uns. Nach etwa zweieinhalbstündigem Schlaf im Wagen stiegen wir um 4 Uhr in Genua aus. Wegen eines Organisationsfehlers bei der Bahn konnten wir keinen Gottesdienst besuchen und mußten schon nach zweistündigem Verpflegungsaufenthalt wieder zur Weiterfahrt einsteigen. Die siebenstündige Fahrt ging bei prächtigem Wetter so schön dem Meere mit vielen kleinen und großen Schiffen entlang. Und auf der Fahrt erblickten wir die schöne, mit Palmen, Oelbäumen und Steineichen bestandene Landschaft, die Stadt Pisa mit ihrem schiefen Turm, viele Dörfer und Städte, die durch den Krieg halb oder ganz zerstört worden sind. Nach langer, ermüdender Fahrt erreichten wir endlich die Ewige Stadt Rom und begaben uns nach dem Palazzo San Michele, das uns Unterkunft und Verpflegung gewährte. Dort trafen wir noch eine große Schar von italienischen Gehörlosen und hörenden Pilgern aus allen Ländern. Wir wurden mit herzlichen Worten willkommen geheißen und in freundschaftlicher Verbundenheit begrüßt. Die italienischen Gehörlosen fragten uns immer wieder: «Sordo-muti Svizzeri?»

Am folgenden Morgen wohnten wir der heiligen Messe in der Hauskapelle Sankt Michele bei, begaben uns dann nach dem Vatikan und St. Peter. Der St.-Peter-Platz

Bitte, beachten Sie die vorletzte Umschlagseite (383)!

ist abgegrenzt durch einen halbkreisförmigen Säulengang, gebildet von 284 Säulen in vier Reihen. Beidseits sprudeln zwei gewaltige Brunnen. Die Säulengänge sind mit 140 Heiligenstatuen gekrönt. Und da standen wir nun vor dem mächtigen Dom, der nicht nur Wache hält über Rom, sondern über alle Länder der Welt, und Christus allen Völkern verkündet. Von da zog unsere Prozession mit singenden Hörenden zur Basilika, und wir beteten die Litanei von allen Heiligen, kamen bis vor die Sakramentkapelle und standen betend mit stiller Betrachtung zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. Wundervoller noch ist das Innere. Ueber das Grab des heiligen Petrus erhebt sich die Kuppel mit den Mosaiken an den Wölbungen und den prächtigen Fresken als eindrucksvolle Meisterwerke Michelangelos. Die meisten Altäre sind bereichert mit Bildern und Statuen, an allen Wänden finden sich Skulpturen von Heiligen, Aposteln und Päpsten, darunter die äußerst verehrte Statue St. Petri in Bronze, dessen Zehen schon stark abgeschliffen sind von den Küssen der Pilger vieler Jahrhunderte.

Um 10 Uhr war auf der Piazza Adriana die große Gehörlosenzusammenkunft der verschiedenen Länder (Schweiz, Tirol-Oesterreich, Dänemark, Italien, Sizilien, Sardinien, Afrika und Frankreich) mit offizieller Begrüßung. Es waren im ganzen über 2000 Gehörlose! Dann bewegte sich die Versammlung in gemeinsamem Umzug zum Petersplatz. Aber wir Schweizer verließen den Zug sofort zur weiteren Besichtigung der Vatikanstadt, wo uns ein Schweizergardist alles zeigte und erklärte, die Residenzgebäude, die Paläste, die Papstwohnung usw. und die vatikanischen Gärten.

Am Nachmittag machten wir die Jubiläumsbesuche bei den drei andern Basiliken zur Gewinnung des Jubiläumsablasses: St. Paul, St. Johannes im Lateran, Santa Maria Maggiore. Auch die heilige Treppe besichtigten wir. Sie besteht aus 28 Marmorstufen, mit Holz bedeckt. Man pflegt sie betend und kniend zu besteigen. Aber der große Schweiß beim Besteigen lief mir nur so über die Wangen.

Der zweite Tag brachte eine nochmalige Besichtigung der Peterskirche, wobei HH. Prof. Breitenmoser noch etwas erklärte, worauf wir auch noch auf das Dach der Peterskirche und dann auf die Kuppel hinaufsteigen durften, um das gewaltige Panorama der Ewigen Stadt zu betrachten, den Schauplatz der tausendjährigen Geschichte Roms. Auch der Nachmittag war für uns sehr erfreulich. Mit modernen Autocars ging es nach Albano, um den Albanersee nach Castel-Gondolfo, wo des heiligen Vaters Sommerresidenz sich befindet, weiter nach Marino und Frascati am Fuße des Monte Cavo. In Grottaferata besuchten wir noch die Abtei, die — im Jahre 1100 gegründet — heute noch Wohnsitz der Brasilianer Mönche des griechisch-katholischen Ritus ist, ferner die Kirche Santa Maria mit angebauter Kapelle des hl. Nilus. In dem schönen, von Fremden viel besuchten Städtchen Frascati hatten wir Aufenthalt. Leider hat es im Krieg stark gelitten.

Am dritten Tag war Gottesdienst mit kurzer Predigt von HH. Prof. Breitenmoser und Kommunion in der Katakomba des hl. Donitilla, wo viele Märtyrer und Heilige begraben sind. Nach dem Frühstück besichtigten wir das Colosseum und das römische Forum.

Um 4 Uhr versammelten wir uns zur Papstaudienz. Schon eine Stunde zuvor war die Peterskirche überfüllt, von Pilgern so gedrängt voll, daß uns der Schweiß in Strömen über die Wangen floß und auf die Kleider tropfte. Plötzlich um 6 Uhr erschallten die Klänge der Trompeten vom Eingang her und verkündeten das Kommen des hl. Vaters. Voller Freude und voll lauten Jubels winkten ihm alle zu. Auf dem Tragthron sitzend, kam er daher, und alles rief: «Evviva il Papa!» (Es lebe der hl. Vater!) Mit freundlicher Güte grüßend, hob er nach allen Seiten segnend

seine Hände. Der heilige Vater war begleitet von Kardinälen und eskortiert von Schweizergardisten in ihren malerischen Uniformen mit blitzenden Hellebarden, von Nobelgardisten mit gezogenen Säbeln. Nun stieg der hl. Vater vor dem Altar mit dem Grabe des hl. Petrus vom Tragstuhl, begab sich die Stufen hinan zu seinem Thron und sprach zu den Völkern, spendete ihnen seinen Segen und hob betend mit ausgebreiteten Armen die Augen gen Himmel.

Nach den allgemeinen Ansprachen in vier Sprachen unterhielt sich der hl. Vater etwa 15—20 Minuten lang mit den Gehörlosen, die ihm als Geschenk ein schönes Gemälde, die Heilung des Taubstummen, überreichten. Ein Priester, Direktor einer italienischen Taubstummenanstalt, übersetzte die Worte des hl. Vaters in die Zeichensprache der Taubstummen.

Als bald bestieg der hl. Vater wieder den Tragthron und bewegte sich der winkenden Pilgerschar entlang langsam dem Ausgange zu. Und noch einmal erklang aus voller Kehle das «Evviva il Papa!» Während der Audienz war das Innere ganz hell von den unzählbaren kleinen Lichtern. Wir standen — wie fein — ganz in der Nähe des Thrones.

Sonntag, den 13. August, wurde in der Peterskirche eine besondere Messe für uns Taubstumme gelesen von HH. Kardinal Tedeschini, Protektor (Beschützer) der italienischen Taubstummen-Organisationen. Er feierte das hl. Meßopfer, und während des Evangeliums war die Predigt über die Heilung des Taubstummen. «Ephetha!» (Hephata!), das heißt: Tue dich auf! Der letzte Nachmittag fand seinen Abschluß mit dem Besuche der Kirche der hl. Cäcilia und der Basilika der hl. Maria in Trastevere, einer der ältesten Kirchen Roms, mit schönem Campanile und Mosaiken des 12. und 13. Jahrhunderts im Innern.

Alle fünfeinhalb Tage hatten wir schönes, aber sehr heißes Wetter. Nun war der Abschied da. Nach dem Nachtessen sagten wir in St. Michele dankend Lebewohl und fuhren per Autocar nach dem Bahnhof, um mit dem Nachtzug heimzukehren. Der Zug führte uns über Bologna und Florenz nach Mailand, wo uns die sieben Welschschweizer verließen. Es war unterdessen wieder Tag geworden, und so hatten wir auf der Heimfahrt durch den Gotthard eine herrliche Aussicht auf Seen und Berge. Eine halbe Stunde nach Mittag erreichten wir Luzern. In allen Herzen wohnt noch die Freude, und die Erinnerung an die Wallfahrt nach der Ewigen Stadt wird lebendig in uns bleiben. Unseren Betreuern, HH. Prof. Breitenmoser und Fräulein Bachmann, sprechen wir den herzlichsten Dank aus für die viele Arbeit und die große Mühe, die sie auf der Reise sowie während des Aufenthaltes in Rom auf sich genommen haben.

Agnes Gärtner

Aargau

Rasch nacheinander sind in unserem Kanton zwei Gehörlose gestorben. Am 19. Oktober verschied in Niedergösgen in seinem 57. Lebensjahr

Ernst Kyburz-Ott.

Nur wenige Tage lag er schwer krank daheim und im Spital in Aarau. Vor wenigen Monaten ist ihm in dieser Zeitung zu seiner 40jährigen Tätigkeit in der Firma Bally herzlich gratuliert worden. Nun ist der Tod so jäh an ihn herangetreten. Wir versichern seine liebe Gattin unserer herzlichen Teilnahme.

Nicht weniger überraschend kam für uns auch der Hinschied von

Jakob Sager in Gränichen

in seinem 71. Lebensjahr. Jakob ist in der Anstalt Zofingen unter der ungemein tüchtigen und umsichtigen Leitung von Herrn und Frau Brack während neun Jahren ausgebildet worden. Nachher ist er in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Seiner Mutter und bis zuletzt einer seiner Schwestern war er nach dem frühen Tod des Vaters eine treue Stütze. Bis vor drei Jahren hat er sein Bauernheimwesen mit Umsicht betreut und seine prächtigen Obstbäume gepflegt. Sein Heim war in frühern Jahren ein von Gehörlosen vielbesuchter Ort. Bis zuletzt war Jakob Sager ein eifriges und geschätztes Glied des aargauischen Gehörlosenvereins. Noch vor 3 Wochen weilte er in seinem lieben Freundeskreis in Aarau und hat als ältestes Mitglied den neu-angeschafften Filmapparat aus der Taufe heben dürfen. Nach kurzem Spitalaufenthalt am 16. November wieder heimgekehrt, ist er nach zwei Tagen am Sonntag früh sanft entschlafen. Jakob Sager war vor allem auch ein treuer Christ. Er hat in den Gottesdiensten kaum einmal gefehlt. Auch daheim hat er regelmäßig die Bibel gelesen und gebetet. Als frommer und getreuer Knecht ist er nun sicher eingegangen zu des Herrn Freude. Sieben Gehörlose haben ihm das Geleit zum Grabe gegeben. Nach dem Ortsgeistlichen durfte Taubstummepfarrer Frei ein paar Worte lieben, dankbaren Gedenkens und herzlicher Teilnahme sprechen.

Wir wollen beiden Entschlafenen, die auf dem gleichen Friedhof in Gränichen ihre irdische Ruhestatt gefunden haben, ein gutes Andenken bewahren.

Gehörlosenverein Helvetia Basel

(Jubiläumsreise)

Unsere zweitägige Jubiläumsreise hat am 2./3. September 1950 bei gutem Wetter stattgefunden. Unsere Kasse erweist sich als eine glückliche Einrichtung, erschienen doch 30 Teilnehmer, eine schöne Zahl für einen so kleinen Verein. Um 7 Uhr des 2. September entführte das Stahlroß unsern reservierten Wagen über Zürich nach Landquart. Von hier aus fuhren wir mit der Rhätischen Bahn über Klosters nach Davos-Dorf, wo wir im Sporthotel das vorzügliche, schmackhafte Mittagessen einnahmen. Hier erwartete uns Herr Albert Propst, der in einem dortigen Sanatorium seit vielen Jahren eine gute Stelle inne hat. Auf Schusters Rappen ging es weiter nach Davos-Platz und dann per Bahn weiter über Filisur nach Samedan, wo wir Hotelquartier bezogen. Während des Nachtessens hielt der Ehrenpräsident eine kurze Ansprache, die die Einigkeit und Treue der Vereinsmitglieder zum Gegenstande hatte.

Am 3. September morgens fuhren wir von Samedan nach Punt Muraigl, von wo die Bahn mit uns hinaufkletterte nach Muottas Muraigl auf 2520 m ü. M. Wir genossen eine wunderschöne, klare Aussicht auf Berninagruppe, Silvaplaner- und Silsersee, in das Bergell usw. Nach der Talfahrt nahmen wir im Hotel «La Margna» in St. Moritz ein ausgezeichnetes Mittagessen ein. In einem stündigen Spaziergang machten wir Bekanntschaft mit den Sehenswürdigkeiten des berühmten Kurortes, darunter dem schiefen Turm aus dem Jahre 1517. Punkt 2 Uhr holte uns ein Postautocar vor dem Hotel ab; die schöne Fahrt ging innaufwärts über Silvaplana hinauf auf den Julierpaß. Nach einem kurzen Aufenthalt beim Hospiz (2244 m ü. M.) ging es weiter nach Bivio, Mühlen im Oberhalbstein, Savognin, am im Bau befindlichen Marmorera-Stauwehr vorbei nach Tiefenkastel und Lenzerheide, wo

wir uns mit einem Zvieri stärkten, um dann weiterzufahren nach Chur, der Hauptstadt des Bündnerlandes. Hier bestiegen wir wieder die Bundesbahn zur Heimfahrt über Zürich nach Basel.

Wir werden die glücklichen Stunden im trauten Bündnerland nicht vergessen.

Joh. Fürst

(Johann Fürst, der 72jährige Ehrenpräsident des Gehörlosenvereins Helvetia, Basel, leitete während 25 Jahren dessen Vereinsschifflein und ist, wie aus seinem Bericht hervorgeht, immer noch im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte und jugendlicher Genußfähigkeit. Gf.)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Nationaler und internationaler Skiwettkampf der Taubstummen und Schwerhörigen am 24. und 25. Februar 1951

Die Tessiner Sportvereinigung in Lugano (Pro Sportivi Sordoparlanti Ticinesi) hat von der «Fédération Suisse des Sports Silencieux» Auftrag erhalten, die Winterskiwettkämpfe für die Schweizerische Meisterschaft, in Verbindung mit dem internationalen Meeting und unter eventueller Beteiligung ausländischer Skifahrer, die am 24. und 25. Februar 1951 in Airolo (Tessin) stattfinden, zu organisieren.

Diese Nachricht über die Wiederaufnahme der Skiwettkämpfe wird bei den Freunden des Skisportes mit großer Freude aufgenommen werden, gibt es ihnen doch Gelegenheit, mit sportlichem Geist in den verschiedenen Kategorien um den Sieg zu kämpfen.

Das Komitee der F. S. S. S. hat eine Mitteilung an sämtliche ausländischen Sportvereinigungen verbreitet und wirbt für die Skiwettkämpfe in Airolo.

Das Organisationskomitee ladet schweizerische und ausländische Skifahrer zu den Meisterschaften der verschiedenen Kategorien am 24. und 25. Februar 1951 in Airolo freundlich ein. Für nähere Erkundigungen wende man sich an Herrn Carlo Cocchi, Postfach 194, Lugano.

C. Cocchi, Präsident des Organisationskomitees

Gehörlosenverein Bern

Im Laufe dieses Jahres haben drei gehörlose Paare vor dem Traualtar den Bund fürs Leben geschlossen. Es sind dies: Herr Hans Junker, Biel, mit Fräulein Frieda Aellen, Saanen; Herr Alfred Sommer, Prêles, mit